

*Ein Naturstreifzug-
Das NSG "Hohbruch"
& seine Umgebung*

von Emanuela Fiorone

In der Natur zu Hause...

*Ein Naturstreifzug -
Das NSG "Hohbruch" &
seine Umgebung*



A scenic landscape view of a green field, likely a meadow or park, with a line of trees in the background. The foreground is framed by dark, leafy branches on the left and right sides. The sky is a clear, pale blue. The overall atmosphere is peaceful and natural.

Das NSG "Hohbruch" & seine Umgebung,
ein kleines Naturparadies!

Fotografieren ist eine meiner großen Leidenschaften. Vor allem fühle ich mich der Naturfotografie sehr verbunden. Mit meinen Fotos möchte ich der Natur eine Stimme geben. Wir Menschen sind nicht von der Natur ausgekoppelt, sondern wir gehören dieser Natur an. Wir stammen aus ihr, wir sind aus ihr geboren und entstanden. Wer mit offenem Herzen und offenen Augen der Natur begegnet, wird feststellen, dass es gerade diese für uns alltäglich und selbstverständlich gewordenen Dinge sind, die uns wieder in die richtige Balance im Leben zurückrufen und dass es die Augenblicke des Innehaltens und der Ruhe sind, die den Geist, die Seele und den Körper neue Kraft schöpfen lassen. Mit meinen Bildern versuche ich, diese Momente einzufangen. Ich wünsche beim Lesen des Buches eine gute und entspannte Zeit,

Emanuela Fiorone
(Selbkant im Jahre 2018)



Fotos & Texte von Emanuela Fiorone

Jeder, der sich die Fähigkeit erhält
Schönes zu erkennen, wird nie alt werden.

(Franz Kafka)

Das *NSG "Hohbruch" ist ein kleines Naturschutzgebiet tief im Westen Deutschlands. Es liegt westlich des Ortes Schalbruch im Selfkant direkt an der Grenze zu den Niederlanden und hat eine Größe von ca. 33 ha. Im NSG und seiner näheren Umgebung wechseln sich Wald- und Flurabschnitte ab und bieten vielen Tier- und Pflanzenarten wichtige Lebensräume.

(*NSG: Naturschutzgebiet)

Das Buch zeigt einen Streifzug durch die vier verschiedenen Jahreszeiten. Immer wieder Jahr für Jahr verändert sich dabei das Gesicht dieses kleinen Landstriches:

Im Winter wird diese Region durch Feuchtwiesen und den Aufenthalt verschiedener Wildgänse geprägt. Im Frühjahr erwacht das Leben: Frisches Grün und Gesänge diverser Singvogelarten erfüllen den Raum. Der Sommer bringt schlussendlich die ganze Artenvielfalt des Naturschutzgebietes zum Vorschein, bis dann der Herbst die bevorstehende Stille der Natur mit buntem Gewand einleitet.



Wald- & Flurlandschaften sind ein typisches Bild des NSGs & seiner näheren Umgebung

Der Winter





Ein Höckerschwanpärchen, das auf einer Feuchtwiese schwimmt

Im Winter werden Wiesen zu Feuchtwiesen. Sie ziehen Höckerschwäne, Wildgänse und Silberreiher an. Das Gebiet wird zum begehrten Rastplatz, bevor es weiter in die Brutgebiete geht.

Wildgansarten wie Saat-, Grau-, Bläss- und Nilgänse lassen sich hier beobachten. In Scharen treten sie auf. Ein buntes Geschnatter ist schon vom Weiten her zu vernehmen.



Feuchtwiesen

Eine herrliche
Winterlandschaft





Es ist laut am Himmel. Blässgänse (erkennbar an ihrer weißen Blässe am Schnabelansatz) treffen ein, um hier eine Pause einzulegen. Das Gras ist ein wichtiger Energieträger für die nächste Flugetappe.



Landeanflug einiger
Blässgänse





Der Flug eines Nilganspaares



Zwei Graugänse machen auf einer Wiese Pause.

Ein Traverschwan ruht an einem Wassergraben. Sein schwarzes Gefieder brachte ihm den Namen ein.





Ein Bussard kauernd auf einem Eichenast

Die Kälte macht manchmal ganz schön zu schaffen ... Ein Glück, wenn man ein paar Sonnenstrahlen erwischt!



Dick aufgeplustert lässt sich die Kälte ertragen (hier: Ein Rotkehlchen)



Ein Buchfink genießt die Wintersonne

Der Silberreiher



Früher eher eine Seltenheit, heute durch den Klimawandel ein gewohntes Bild in den kälteren Monaten: Silberreiher überwintern in unserer Region und fühlen sich hier wohl.



Die Tierwelt im NSG ist sehr vielfältig. An einer Astgabelung einer Pappel wächst Moos. Ein Eichhörnchen ist aus seiner Winterruhe erwacht und holt manche Nuss aus seinem Versteck.

Winter im
NSG "Hohbruch"



Ein Hauch von Frühling:
Schneeglöckchen bringen
das erste Leuchten.



Das Frühjahr





Die Strahlen der Sonne und die zunehmend höheren Temperaturen bringen die Natur zum Erblühen. Tausende von Blüten der Wilden Kirsche öffnen sich. Ein prachtvolles Weiß zwischen zartem jungem Grün erhellt die Landschaft.

Der Frühling ist angekommen. Bienen, Hummeln und erste Schmetterlinge erobern den luftigen Raum. Einzelne Libellenarten wie der Plattbauch erscheinen und zeigen ihre Flugkünste. Erste gut gelaunte Stimmen der Singvögel sind zu hören. Im Laufe der Zeit werden es immer mehr, denn auch die, die nicht hier überwintert haben, kehren mit und mit in das NSG und seiner Umgebung zurück.

Busch-Windröschen
bedecken den Waldboden
und verwandeln ihn mit
ihren Blüten in einen
weißen Teppich...



Busch-Windröschen





Eine wunderschöne Pflanzenwelt

Die Große Sternwiese




Der Stinkende Storchschnabel



Der Wiesenfuchsschwanz

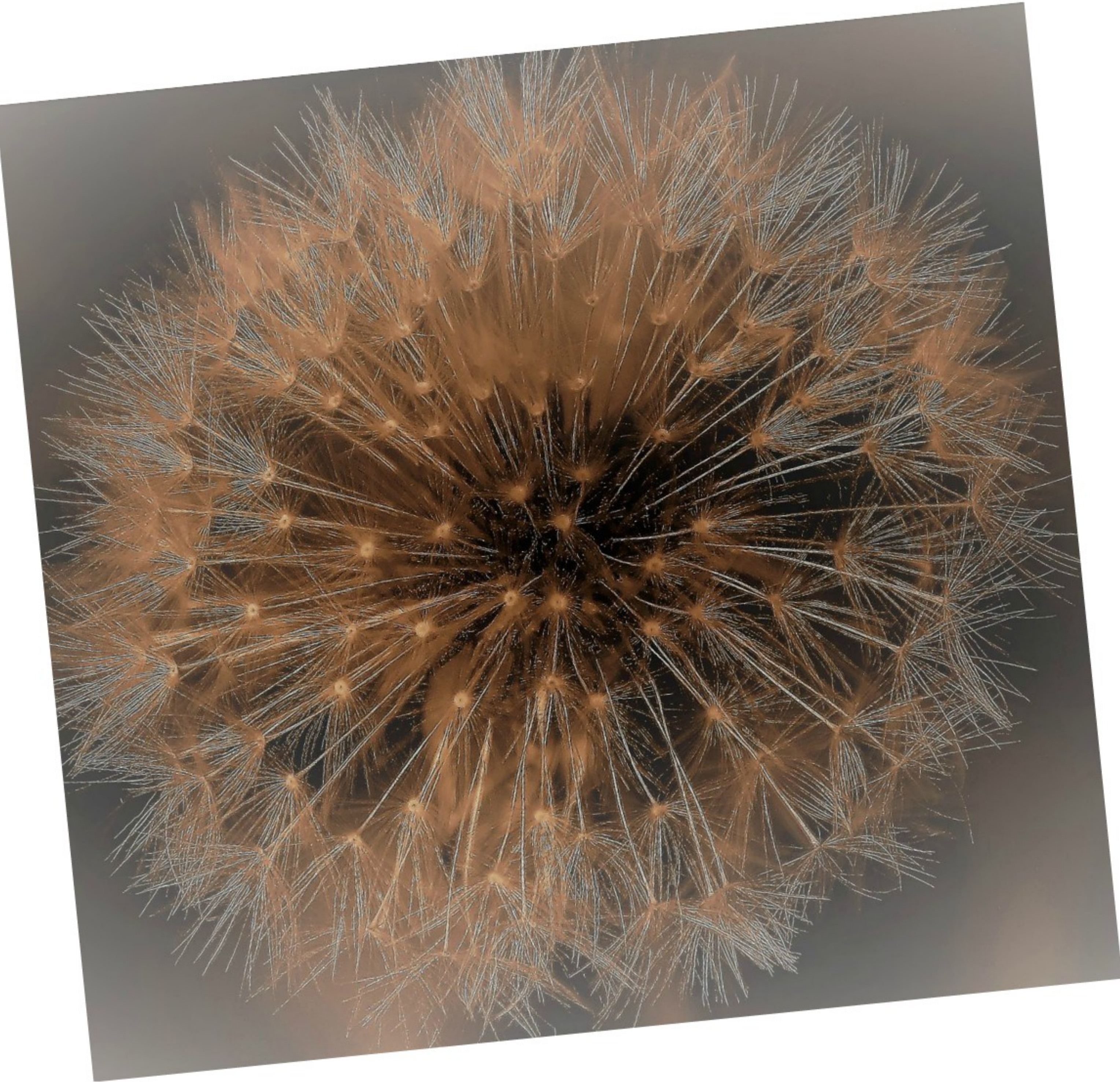


Der erste Mohn blüht



Der Löwenzahn erobert die Welt der Felder und Wiesen. Die daraus entstehenden Pusteblumen verzaubern die Landschaft mit ihrer schönen kugeligen weißen Form. Hunderte und Aberhunderte von ihren Samen werden wie kleine Fallschirme bei den nächsten Winden ihre Reise ins Ungewisse antreten...

Die Schönheit der Pusteblume



Disteln fangen an zu blühen und ziehen magisch Hummeln und Schmetterlinge an.



Eine Gamma-Eule tankt auf einer Distel
Energie.



Ein Zitronenfalter weiß die
Nahrungsquelle zu schätzen.



Ein Erlenbruch und ein umliegendes Feuchtgebiet,
sich selbst überlassen, sorgen für Artenvielfalt.
Viele Singvögel fühlen sich hier wohl.



Der Erlenbruch an einem
frühen Frühjahrmorgen



Die Nachtigall

In diesem Gebiet
sind viele Sing-
vogelstimmen zu
hören.

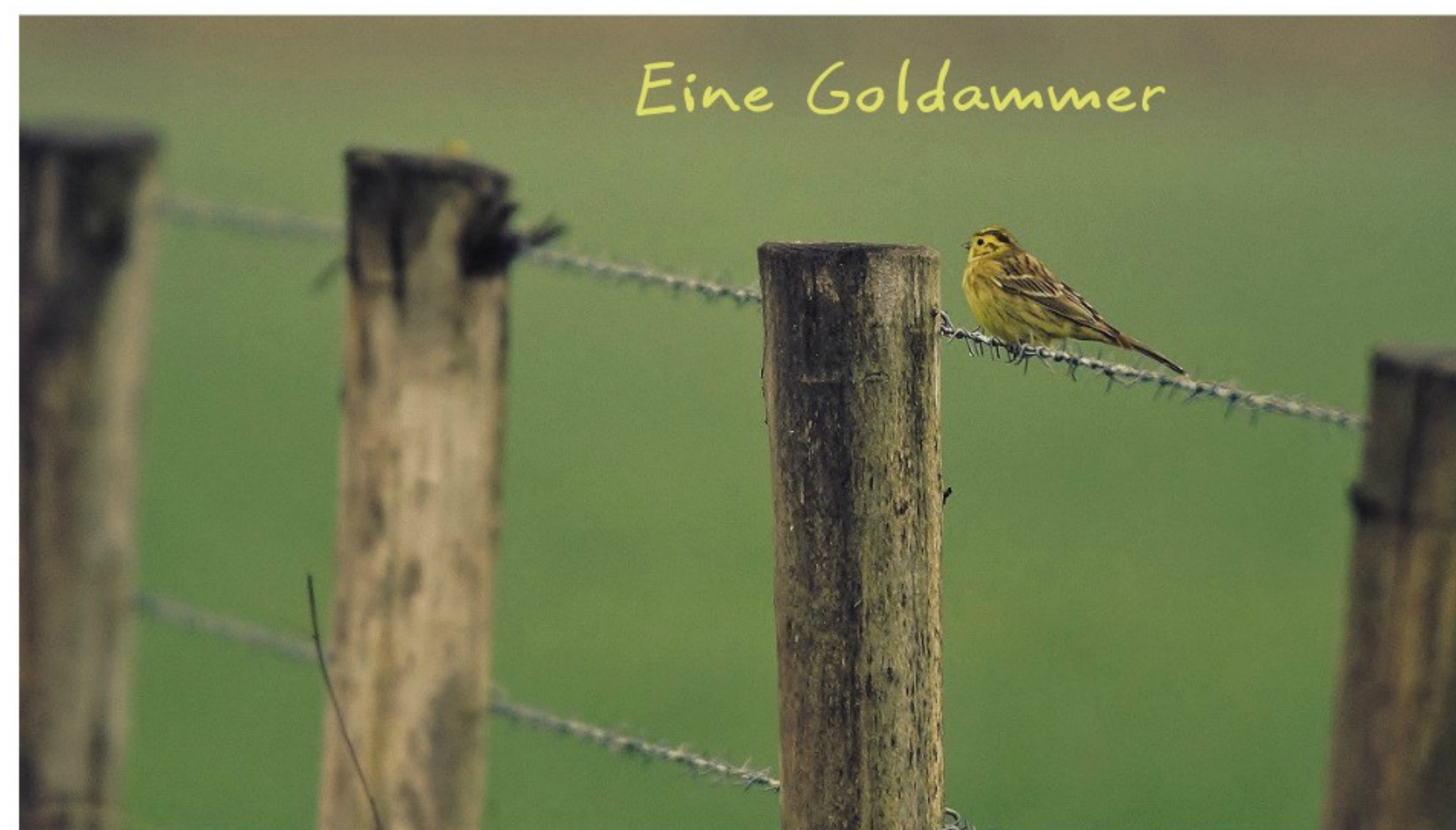


Die Mönchsgrasmücke

Ein Buntspecht
hoch oben auf einem toten Baumstamm
genießt die Sonne



Eine Goldammer



Ein Mäusebussard
ruht auf einem Holzpflock





Tierische Begegnungen im Wald

Natürliche Vielfalt



Ein Gefleckter Schmalbock hangelt sich an einer Wiesenkerbel hoch.

Eine Eidechse versteckt in einem gespaltenen Holzpflock lugt hervor und tankt Sonne.



Eine Bänderschnecke auf einem Grashalm





Ein Marienkäfer im Gras



Ein Waldmistkäfer

Die Insektenwelt: Ein kleiner
Ausschnitt



Eine Schnake:
Gar nicht so einfach das Leben mit so
langen Beinen.

Libellen



An warmen Stellen, wo Wiesen an Waldrändern angrenzen und die Sonne Wildgräser und Pflanzen anstrahlt, findet man verschiedene Libellenarten. Hier auf den Bildern ist die Art des Plattbauchs zu sehen. Das Männchen hat einen blauen, das Weibchen einen gelben Körper.



Eine Heidelibelle ruht auf einem
Ast in der Sonne






Der Sommer naht heran.
Die Vielfalt der Vegetation macht das
Gebiet zu einem natürlichen Kleinod.

Eine Ricke mit ihrem Kitz mitten
im Wald



A close-up photograph of a black butterfly with white spots and a bumblebee on a cluster of purple flowers. The butterfly is on the left, and the bumblebee is on the right. The background is a soft, out-of-focus green.

Die warmen Temperaturen bringen Flora und Fauna zur vollen Entfaltung. Wo man hinschaut, da brummt es und summt es. Verschiedene Schmetterlingsarten sind auf den Feldern und am Waldrand zu beobachten.

Schmetterlinge



Zwei Klee-Gitterspanner



Ein Landkärtchen



Ein Aurorafalter ♀



Ein Distelfalter

Bläulingsweibchen
(braun gefärbte
Flügel)



Bläulinge



Bläulingsmännchen
(blau gefärbte Flügel)

Ein Kohlweißling in
besonderem Licht



Nach einem Regenschauer



Die Paarung zweier
Kohlweißlinge

Heupferde haben Hochkonjunktur.



Der Gemeine Grashüpfer



Ein braunes Heupferd

Eine Schwertheuschrecke
im hohen Gras



Die Welt der Moose & Flechten



Moose gibt es in den verschiedensten Arten



Eine moosbewachsene Baumwurzel



Fanfarenflechten



Moose sind wichtige Wasserspeicher. Sie können größere Mengen an Wasser speichern und dieses in Trockenperioden wieder langsam abgeben. Sie regulieren so auf natürliche Weise den Wasserhaushalt in der Natur. Flechten sind wichtige Indikatoren für die Luftqualität.

Der Herbst





Wenn Pfade sich in bunte
Teppiche verwandeln, dann ist es
Herbst geworden. Die bunte
Jahreszeit kommt mit
prachtvollen Farben und tiefen
Schatten einher. Jeder Baum
bestimmt ganz individuell, wann
er das farbenprächtige Gewand
umhängt.


Altweibersommer: Spinnen und Spinnweben
erobern die Welt!



Eine Spinne hat sich eine Spitzenposition
ergattert. Hier hat man den besten Überblick!

Die Spinnen-CD



A close-up photograph of a grassy field. The grass is green and appears to be blowing in the wind. Numerous spider webs are visible, glistening with dew or moisture, and reflecting the sunlight, creating a shimmering effect. The background is blurred, showing more of the grassy field under a bright sky.

Spinnwebfäden durchziehen die
Grasflächen und verleihen
ihnen im Sonnenschein einen
besonderen Glanz.



Nicht nur die Zeit der Kastanien und Nüsse bricht an, sondern auch die der Pilze. Von ihrer Existenz nehmen wir augenscheinlich nur ihre Fruchtkörper wahr, die sich ihren Weg von den Tiefen der Erde auf die Oberfläche bahnen. Vielfältig sind ihre Arten und ihr Aussehen. Manche beglücken uns sogar als Köstlichkeit auf dem Teller. Pilze leben tief im Inneren des Bodens. Viele Meter breiten sie sich aus. Ihre Verästelungen gleichen denen der Wurzeln der Bäume. Und in der Tat: Pilz und Baum haben einen Weg in der Natur gefunden, sich gegenseitig zu unterstützen. Sie sind zu einer echten Lebensgemeinschaft geworden. Wie ein Spinnennetz ummanteln die Pilze die feinsten Wurzeln der Bäume. Während Bäume durch die Photosynthese wertvollen Zucker an die Pilze abgeben, geben sie im Gegenzug lebenswichtigen Phosphor und Stickstoff ab.

Zudem schützen Pilze durch ihre Filterfunktion den Baum vor Schadstoffen, wie beispielsweise vor Schwermetallen. Pilze haben noch einen weiteren Vorteil für die Bäume: Sie sind wesentlich stressresistenter. Dadurch sinkt nicht nur die Frostanfälligkeit des Baumes deutlich, sondern auch seine Abwehrkräfte gegen krankmachende Bodenorganismen werden erhöht. Das Pflanzenwachstum wird angeregt. Wie man/frau sieht, ist die Welt der Pilze eine sehr spannende...





Pilzwelten

Herbstfarben



Wenn der Herbst geht





Ein kleiner Exkurs: "Grenzenlos"

Es ist ein herrlicher Tag. Im Gepäck habe ich viel Zeit und meine Kamera. Mein Hund freut sich auf den bevorstehenden langen Spaziergang. Mit guter Laune geht es hinaus an die frische Luft. Ich bin gespannt, welche Motive mir die Natur heute schenkt... lange muss ich bestimmt nicht warten.

Das NSG "Hohbruch" und die unmittelbare Umgebung liegen direkt an der Grenze zu den Niederlanden. Welch für ein Glück und ein Privileg wir haben, dass wir frei entscheiden können, dort hingehen zu können, wo es uns gefällt. Die Natur kennt keine Grenzen. Durch zwei Länder geht die hiesige Wanderung. Felder und Waldstücke bieten genügend Anlass, um die Kamera herauszuzücken. Durch das Fotografieren schärft sich immer wieder aufs Neue mein Blick für die wunderbaren Momente im Freien.

Die Farben, die sich an diesem Herbsttag zeigen, sind besonders: Einerseits sind sie nicht mehr so satt wie einst im Sommer, andererseits erscheinen beispielsweise die gelben Blätter der Bäume, wenn man/frau den Blick gen Himmel richtet, wie tausend glänzende Lichter. Ihr Dasein erstrahlt förmlich im freien Raum. Blickt man/frau auf Wiesen und Felder gegen das Sonnenlicht, so erscheinen Hunderte und Aberhunderte von Spinnfäden, die das Gras umklammern. Teilweise fliegen lange Fäden in der Luft und warten auf die nächste Umarmung mit Zweigen oder Gegenständen. Es ist ein herrliches Naturschauspiel! Wie viele Spinnen haben dieses wundersame Werk wohl vollbracht? Am Wassergraben an einem kleinen Wehr fallen mir Wasserblasen auf, die aus dem Plätschern des Wassers geboren wurden, um sich auf eine kleine Reise bis zum nächsten Widerstand

zu begeben, um dort wiederum in den Schoß des Wassers einzutauchen.

"Water Bubbles"



Ich passiere nun den unsichtbaren "limes" (lat.: Grenze) und befinde mich im benachbarten Land und wandle auf Pfaden eines renaturierten Gebietes.

Wassergräben durchziehen diese Region und bilden eine natürliche Grenze zwischen bewirtschafteten Feldern und sich selbst überlassenen Wiesen. Bei meinem Rundweg werde ich auch am äußersten Rand von IJzerenbos (NL) entlang gehen. Ein Gebiet geht in ein anderes über. Es ist ein Weg der Grenzen und der Grenzenlosigkeit.

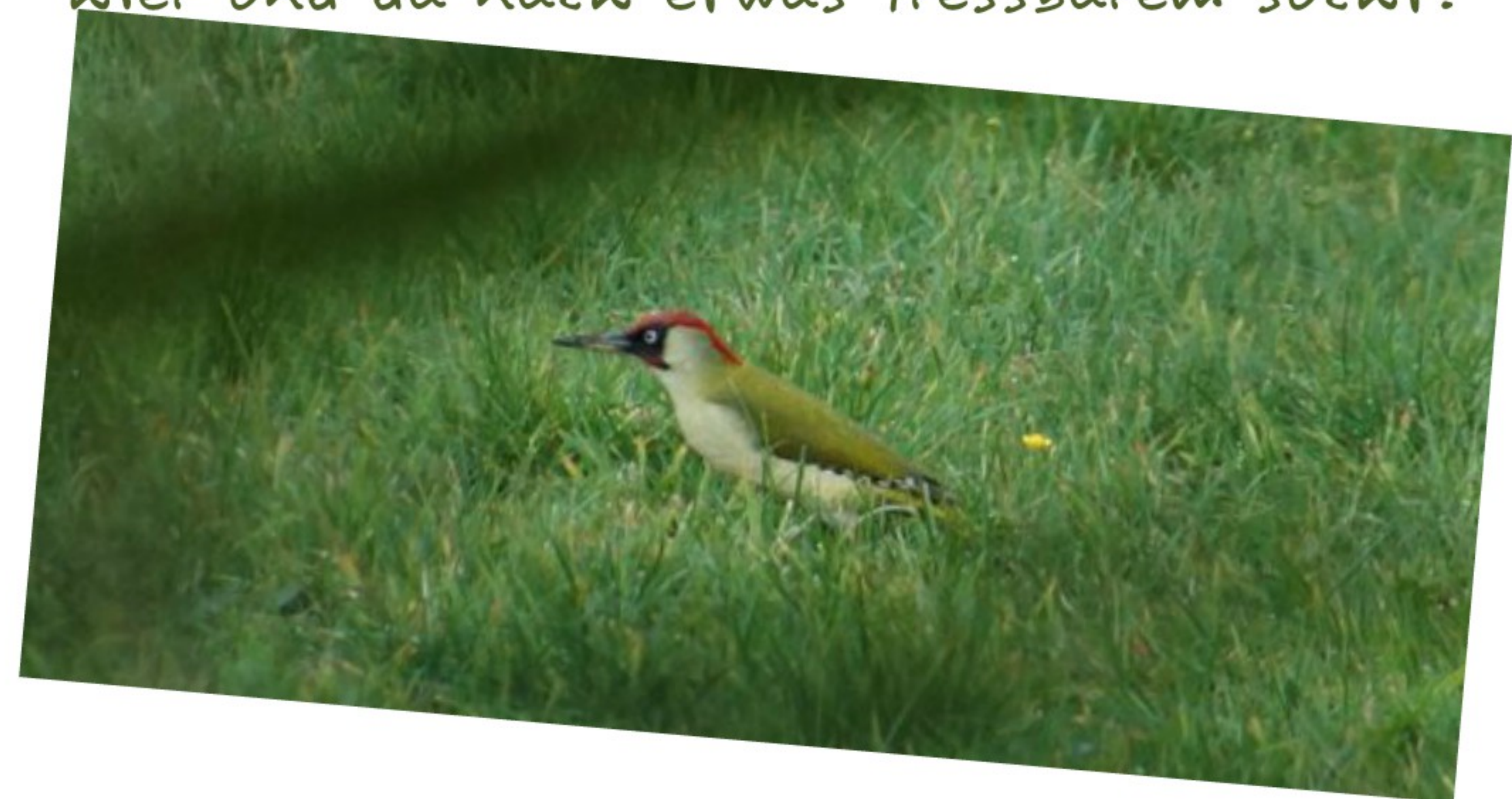
Vielfältig ist hier die Natur. Silber- und Graureiher kann ich in der Ferne beobachten, wie sie lauernd und geduldig warten, bis sie die richtige Nahrung für sich entdeckt haben.



Ein Graureiher

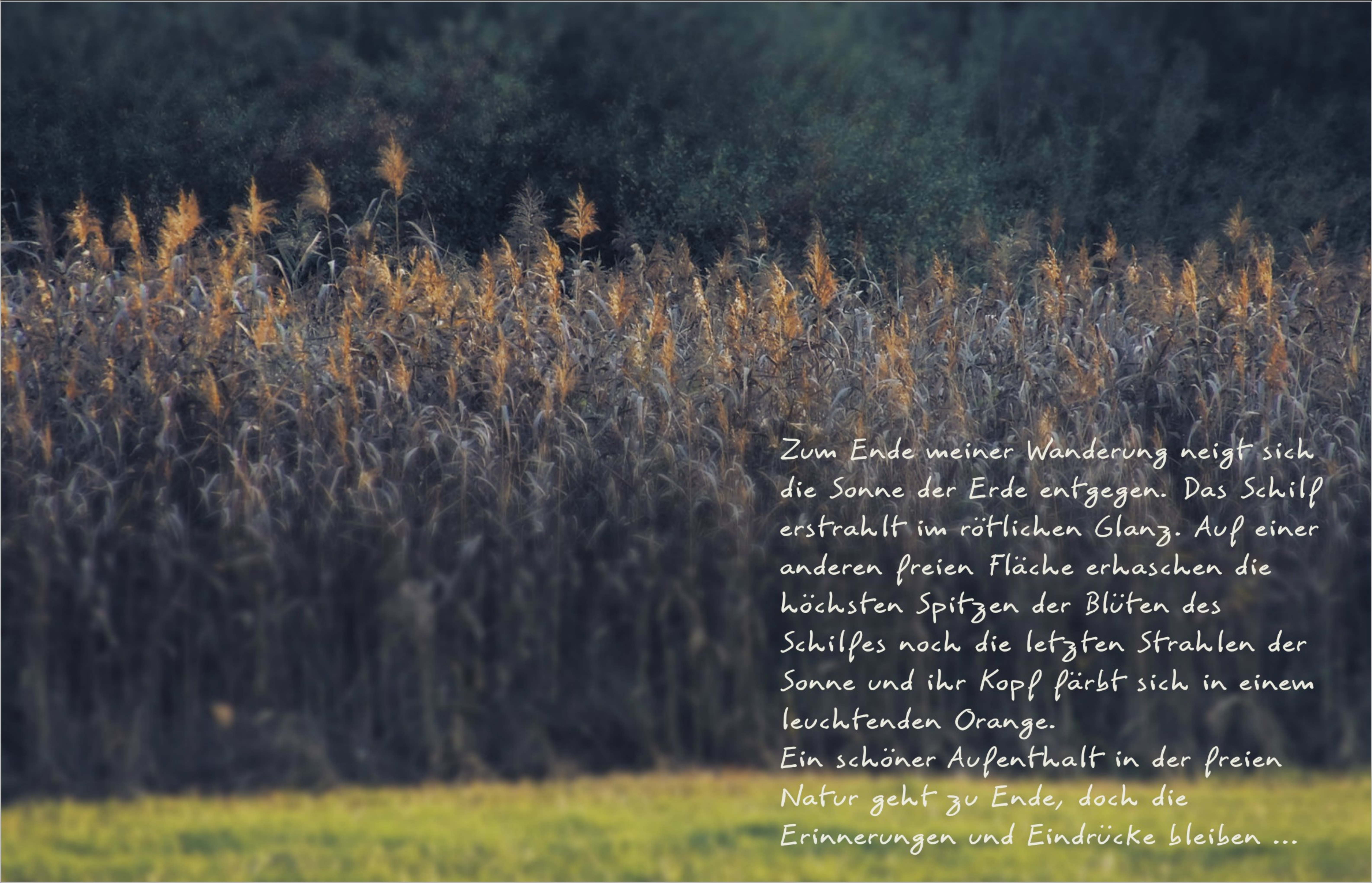
Bei meiner Wanderung zurück in heimatliche Gefilde komme ich an einem Gebiet vorbei, das aus zahlreichen großen wilden Haselnusssträuchern besteht. Ihre langen dünnen Äste beugen sich über dem Weg und formen einen Tunnel aus grünem und buntem Laub. Es ist immer wieder faszinierend hindurchzugehen und zu sehen, welchen Einfallsreichtum die Natur hat.

In der Heimat wieder angekommen, entdecke ich zu meinem Glück einen Grünspecht auf einer Wiese, der quirlig hier und da nach etwas Fressbarem sucht.





Der Tunnel

A photograph of a field of tall reeds. The reeds in the foreground are in focus, showing their long, thin leaves and large, feathery flower heads that have turned a golden-brown color. The background is a dense, dark green wall of reeds, which is out of focus. The lighting is soft and directional, highlighting the texture of the reeds and their flower heads.

Zum Ende meiner Wanderung neigt sich die Sonne der Erde entgegen. Das Schilf erstrahlt im rötlichen Glanz. Auf einer anderen freien Fläche erhaschen die höchsten Spitzen der Blüten des Schilfes noch die letzten Strahlen der Sonne und ihr Kopf färbt sich in einem leuchtenden Orange.

Ein schöner Aufenthalt in der freien Natur geht zu Ende, doch die Erinnerungen und Eindrücke bleiben ...




Und wenn der Tag zu Ende geht,
und der volle Mond am Himmel steht,
so kehrt endlich Ruh im Hohlbruch ein,
bis der nächste Morgen bricht herein...



Für mich besondere Punkte im NSG
"Hohbruch" & seiner Umgebung:

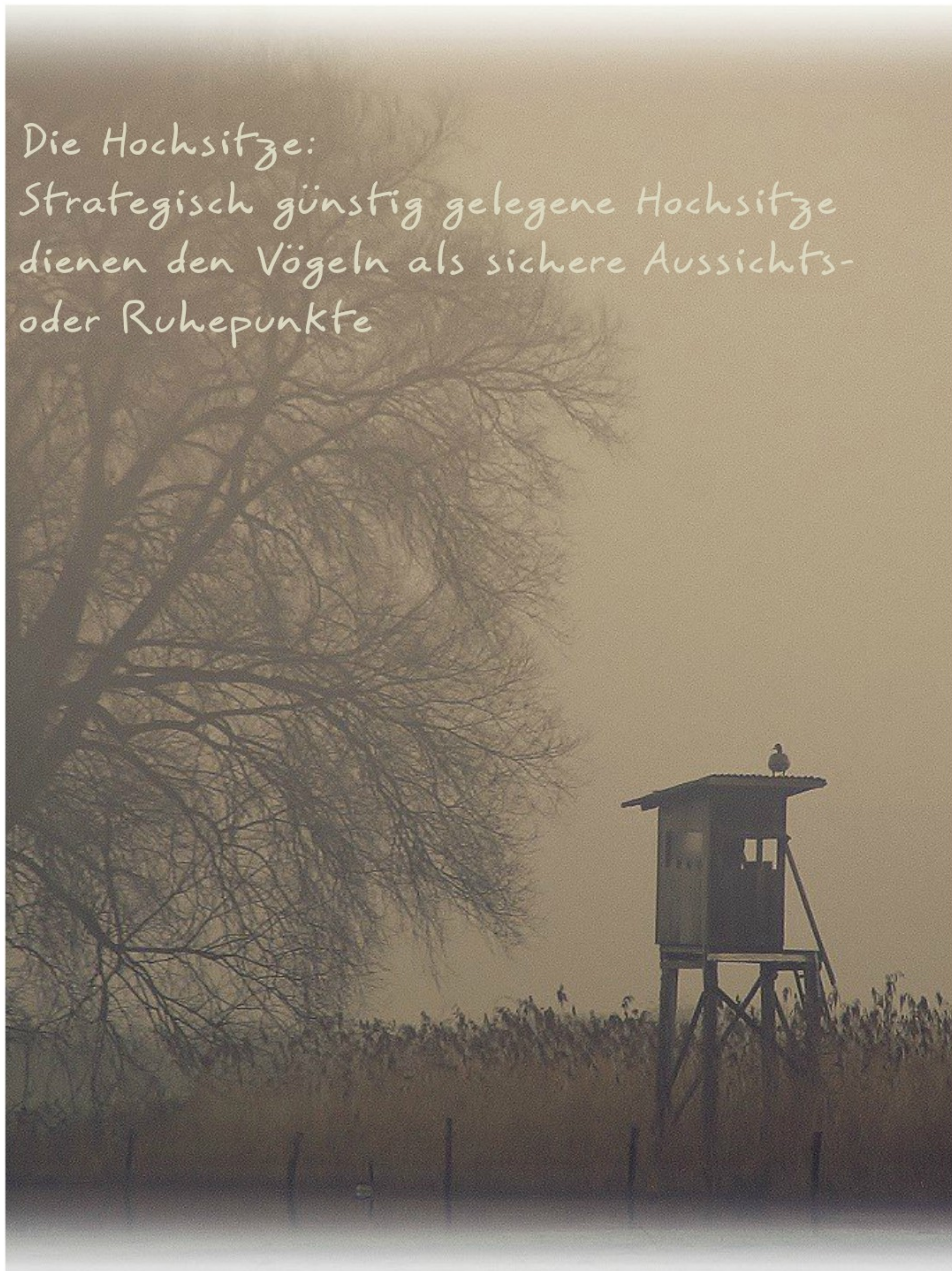
Wo alles wild wächst...



Schilfkolonien:

Verschiedene Wassergräben durchziehen den
Hohbruch. Schilf wächst empor und bietet
wichtigen Lebensraum für viele Tierarten,
sowohl im Winter als auch in der wärmeren
Jahreszeit.

Die Hochsitze:
Strategisch günstig gelegene Hochsitze
dienen den Vögeln als sichere Aussichts-
oder Ruhepunkte



Der Pfad mit der schiefen Pappel





Ein Totholz dient als Insektenbaum.
Hornissen, Schmetterlinge, Raupen,
Wespen und andere Insektenarten nutzen
ihn als Wohnraum oder als Lieferant für
Baumaterial für ihre Nester.



Mein persönlicher "Lieblingsbaum"



Das NSG "Hohbruch" ist eines von vielen kleinen Naturschutzgebieten im Kreis Heinsberg. Man braucht nicht weit reisen, um Schönes zu erleben. Die hiesige Natur hat viel zu bieten und

wartet darauf, entdeckt und geschätzt zu werden.

Es ist wichtig, dass wir uns diese Kleinode für uns selbst und für die Pflanzen- und Tierwelt erhalten.

Zur Person:



Emanuela Fiorone wurde 1966 in Turin/Italien in Piemont geboren. Nach der Trennung ihrer Eltern kam sie in den 70er Jahren mit ihrer Mutter nach Deutschland und wuchs in der Nähe von Aachen auf. Heute lebt sie im Selpkant in der westlichsten Gemeinde Deutschlands.

Sie ist selbstständig tätig und genießt ihre Freizeit draußen in der Natur. Der Wunsch die nahegelegene, schützenswerte und artenreiche Pflanzen- und Tierwelt zu zeigen, veranlasste sie, dieses Buch zu schreiben.



Nur die Natur tut Großes umsonst.

(Alexander Iwanowitsch)



Eine Wildbiene tankt Energie